



INTERVIEWS

Meinungen von Leuten, die mit Klaro gearbeitet haben



Informationen sollen für alle leicht zu verstehen sein. Es ist gut, wenn mehr Menschen helfen, Leichte Sprache zu machen.

Team Klaro (3 Halbtagsstellen)

Sylvie Bonne, Béa Brosius (Pädagoginnen),
Christopher Schmitt (Mediengestalter)



bit.ly/3yfXvks

Link - Spezial Edition
APEMH Newsletter N°44
(Juli 2022)

klaro **10**
Joer





INTERVIEW

Noémie Gaspar und Tom Mack, Experten für Leichte Sprache - aus den APEMH Ateliers

Was ist für Sie Leichte Sprache?

Dass es eine einfache Sprache ist, einfache Wörter, und dass auch Bilder da sind für die Wörter die man nicht einfacher machen kann. Dann weiß man wenigstens was das Wort genau ist.

Wieviel helfen die Bilder?

Die helfen gut. Es gibt aber auch Bilder, die nicht so gut passen. Es muss schon ein Bild sein, das zu dem Wort passt.

Wo sollte es noch LS geben?

In der Schule schon. Leute die Lernschwierigkeiten haben, auch für andere die keine haben. Es würde verschiedenen Leuten helfen.

Wo noch im Leben?

Einfache Wörter sollten beim Zug stehen. Das steht auch nicht immer so darauf. Und dann muss ich immer fragen.

Fahrpläne? Schilder?

Ja, da fehlt das auch. Und auch Schilder, um in den Wald spazieren zu gehen. Letztes Mal war das gar nicht klar, wo es hingeht.

Und wie ist es mit Nachrichten?

Die schaue ich sowieso nicht gerne.

Wenn Sie wissen wollen, was los ist, zum Beispiel im Kino, wo suchen Sie das?

Ich frage. Oder schaue im Internet das Programm. Oder schaue, welche neuen Videos da sind.



Jeder kann etwas anderes. Der eine liest, der andere hört zu oder schaut die Bilder.

Wenn ein Wort schwer ist, dann suchen wir, wie man das anders sagen kann. Oder wie man das erklären kann.



Prüfgruppe

Experten für Leichte Sprache der APEMH



INTERVIEW

mit Vicky Franck - Pädagogin in den APEMH Ateliers, und Unterstützerin bei der Prüfarbeit

Wenn ich Leichte Sprache (LS) sage, was fällt Dir dann als erstes ein?

Texte einfach und Informationen zugänglich machen für alle Menschen.

Was beeindruckt Dich bei dieser Arbeit?

Die Experten beeindrucken mich immer wieder. Sie bringen Ideen ein, die mich manchmal erstaunen und erkennen Schwierigkeiten, die mir so nicht aufgefallen wären.

Es ist interessant zu hören, was die Experten zu den Texten sagen und welche Vorschläge sie machen.

Worin ist Deine Unterstützung besonders gefragt?

Es ist oft schwer für die Experten, Alternativen zu suchen. Sie können sehr gut sagen, was sie

zu schwer finden. Sie wissen aber oft nicht so richtig, wie man etwas einfacher sagen kann.

Man muss als Unterstützer Vorschläge machen. Dann können die Experten sagen, welchen Vorschlag sie am besten finden.

Noch was?

Ich bin froh, dass es immer mehr LS gibt. LS kann für viele Menschen das Leben einfacher machen. Ich denke, dass es noch viele Bereiche in Luxemburg gibt, wo man LS mehr benutzen kann.

Und ich bin gespannt, was in den nächsten Jahren alles noch kommt.



Das Schwierige ist, etwas Leichteres zu finden. Ich mache den Prüfern ein paar Vorschläge, wie man eine Idee anders ausdrücken kann. Sie sagen dann, was besser zu verstehen ist.

Es ist nicht immer gleich leicht oder schwer für jeden. Die Gruppe ist deshalb gemischt, damit wir verschiedene Stärken in der Gruppe haben.

Vicky Franck

Pädagogin in den APEMH Ateliers, Unterstützerin bei der Prüfarbeit





Carole Jung, Centre Européen Schengen asbl Broschüre „Europa in Schengen“ in Leichter Sprache

Warum haben Sie dieses Projekt gemacht?

Wir finden es wichtig, dass die Informationen im Europa Museum und zu den Denkmälern für viele Menschen zugänglich sind. Wir haben uns deshalb sehr über den Aufruf vom Kulturministerium „Accès à la Culture“ gefreut und Klaro kontaktiert.

Was war besonders oder neu für Sie, in punkto Redaktion der Leichten Sprache, in punkto Zusammenarbeit?

Für uns war das Schreiben in Leichter Sprache ungewohnt. Wir haben auch viel im Team über die Texte in Leichter Sprache gesprochen. Wir haben uns über das Feedback der Testgruppe sehr gefreut. Dieses Feedback hat uns geholfen die Texte besser zu machen. Es war auch sehr

hilfreich für uns, dass eine Testgruppe uns in Schengen besucht hat und sich das Museum und die Denkmäler vor Ort angesehen und uns Feedback dazu gegeben hat.

Was war eine besondere Herausforderung?

Wir mussten umdenken, zum Beispiel Wörter die wir jeden Tag benutzen wie „Schengen Raum“, haben wir anders erklären müssen. Wir fanden das sehr interessant.

Was möchten Sie noch sagen?

Uns hat die Zusammenarbeit sehr viel Spaß gemacht und wir finden unsere Broschüre sehr schön. Wir hoffen, dass sie Menschen die Leichte Sprache lesen hilft, Schengen und Europa besser zu verstehen.



Das Feedback der Testgruppe hat uns geholfen, die Texte besser zu machen. Es war sehr hilfreich, dass sie sich das Museum vor Ort angesehen haben.



Carole Jung, Centre Européen Schengen asbl
Kunde und Texter



Grafik-Design Büro von Claudia Eustergerling Design für die Broschüre Europa in Schengen

Klaro gibt es jetzt 10 Jahre!

Das ist wie ein 10. Geburtstag.

Wir finden das gut und machen Klaro gerne eine Freude.

Klaro wünscht sich immer mehr Sachen in Leichter Sprache.

Deshalb wollen wir mehr in Leichter Sprache machen.

Wir sind Kommunikations-Designer.

Mit den Sachen, die wir machen, sagen wir etwas.

Wir benutzen dafür Wörter, Bilder und Formen.

Wir überlegen viel und fragen auch andere.

Seitdem wir Klaro kennen, können wir das besser.

Klaro zeigt uns, was wir besser machen können.

Wir müssen bei der Arbeit anders denken als sonst.

Das ist gar nicht so einfach, aber es macht Spaß.

Wir versuchen uns andere Fragen zu stellen.

Manchmal ist es sehr anstrengend und erfordert Zeit.

Wir fragen uns noch öfter was wichtig ist.

Wir lassen mehr Sachen weg, die unwichtig sind.

Wir suchen nach direkten Wegen und Formulierungen.

Wir passen auf, dass mehr Bilder klar und schön sind.

Damit mehr Menschen mehr verstehen

und mitmachen können.

Klaro kann stolz sein.

Wir sagen Danke!



Wir müssen bei der Arbeit anders denken als sonst. Das ist gar nicht so einfach, aber es macht Spaß. Manchmal ist es sehr anstrengend und erfordert Zeit.





Interview mit Patrick Wilwert, Übersetzer

Herr Wilwert, Sie sind von Beruf Übersetzer. Sie übersetzen normalerweise von einer Sprache in eine andere. Zum Beispiel von Französisch auf Deutsch. Das war bis jetzt keine Leichte Sprache. Sie haben inzwischen aber für Klaro und Kunden zwei Projekte gemacht: Sie haben schwere Texte vereinfacht und mit den Experten LS, also den Prüfern, zur Leichten Sprache gemacht. Das ist eine andere Art von „Übersetzen“. Ein paar Fragen von Klaro:

„Leichte Sprache“, was fällt Ihnen bei dem Begriff als erstes ein?

Ich hatte früher eine vage Vorstellung, dass Leichte Sprache mit Menschen mit Behinderung zu tun hat oder eine Hilfe für Menschen mit Leseschwierigkeiten ist. Heute denke ich an die Erfahrungen, die ich während der Arbeit gesammelt habe. Und zwar vor allem an den intensiven Dialog zwischen allen Beteiligten: den Prüfgruppen und Klaro, dem Kunden und mir als Übersetzer.

Anmerkung: Die Prüfgruppe, das sind hier die Experten für Leichte Sprache bei der APEMH.

Wie arbeiten Sie normalerweise, und was war bei dieser Arbeit jetzt anders?

Es gab viel mehr Fragen zum Inhalt. Diese mussten mit den Kunden geklärt werden. Normalerweise übersetze ich von einer Sprache in die andere. Das heißt: der Inhalt wird nicht geändert. Ich erstelle dabei zunächst eine vorläufige Fassung. Anschließend überarbeite ich die Stellen, für die ich bei der ersten Fassung noch keine befriedigende Lösung gefunden habe, und kläre einzelne Verständnis- bzw. terminologische

Fragen gegebenenfalls mit dem Kunden. Danach überarbeite ich den Text noch einmal stilistisch und prüfe abschließend, ob keine inhaltlichen oder sprachlichen Fehler vorliegen.

Bei der Leichten Sprache ist das anders: der Kontakt mit dem Kunden und den Prüfgruppen ist sehr intensiv. Der Text geht viel öfter hin und her. Viele Mails und Gespräche sind nötig. Und zwar in alle Richtungen.

Wie haben Sie sich für die Arbeit mit der Leichten Sprache vorbereitet?

Vor jedem Projekt habe ich mich noch einmal intensiv mit den Regeln der Leichten Sprache auseinandergesetzt, um bereits bei der Erstellung der ersten Fassung möglichst alle Besonderheiten der Leichten Sprache zu berücksichtigen. Außerdem fanden im Vorfeld Info-Treffen mit Klaro und/oder den Prüfern/Experten statt.

Was hat Sie beeindruckt? Was ist besonders aufgefallen?

Es war manchmal überraschend festzustellen, welche Textstellen gut verstanden wurden und welche nicht.

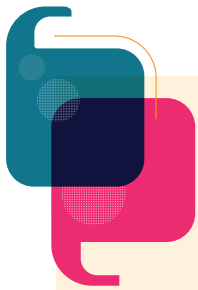
Sätze, bei denen ich Probleme erwartet hatte, wurden in manchen Fällen gut verstanden.

Andererseits führten Stellen, die ich für leicht verständlich gehalten hatte, hin und wieder zu unerwarteten Verständnisproblemen.

Manche Wörter, wie zum Beispiel „Kurs“, wurden nicht verstanden.

Eigentlich müsste man sich ganz in die Denkweise des Lesers hineinversetzen, was natürlich nicht möglich ist.

Daher ist die Rolle der Prüfer/Experten umso wichtiger. Sie vertreten die Zielgruppe.



Was hat Sie vielleicht besonders herausgefordert?

Eine Herausforderung ist, dass aus verschiedenen Prüfgruppen manchmal unterschiedliche Lösungsvorschläge kommen können. Dann ist es nicht immer einfach, sich für eine Lösung zu entscheiden.

Eine weitere Herausforderung ist es, sicherzustellen, dass der Zieltext trotz vieler Änderungsvorschläge unterschiedlicher Personen immer noch den Inhalt des Ausgangstextes wiedergibt.

Haben Sie einen Tipp?

Man soll viel mehr Zeit einplanen als sonst, denn die „Retours“ mit den Korrekturen sind sehr zeitintensiv.

Zur Erfahrung:

Es war eine bereichernde Erfahrung, bei der einem nach und nach klarer wurde, was alles erforderlich ist, damit eine Aussage verstanden wird. Man lernt auf diese Weise viel über den Prozess des Verstehens, aber auch über Sprache und Kommunikation im Allgemeinen.



Es ist ein intensiver Dialog zwischen allen Beteiligten. Der Text geht viel öfter hin und her als bei anderen Übersetzungen. Viele Mails und Gespräche sind nötig.
Es war manchmal überraschend festzustellen, welche Textstellen gut verstanden wurden und welche nicht.

Patrick Wilwert
Übersetzer





Patrick Houtsch, Direktor des CTIE (Centre des technologies de l'information de l'Etat) für das Team von Guichet.lu

Was hat Ihre Einrichtung bewegt, Leichte Sprache zu machen?

Seit seiner Gründung gehört die Förderung der digitalen Inklusion zu den Hauptmissionen des Ministeriums für Digitalisierung. Dabei geht es vor allem darum, alle Bürgerinnen und Bürger in den digitalen Wandel der Gesellschaft einzubeziehen und die digitale Welt für jeden zugänglich zu machen. Dementsprechend wollen wir auch die Inhalte unserer Websites so gestalten, dass sie für jeden verständlich und einfach zu nutzen sind.

2019 hat das Informationsportal Guichet.lu, das vom Zentrum für Informationstechnologien des Staates (Centre des technologies de l'information de l'État - CTIE) verwaltet wird, einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur digitalen Inklusion getan, indem es seine ersten Texte in Leichter Sprache veröffentlicht hat. Diese behandeln Themen des täglichen Lebens, wie die Beantragung einer Geburtsurkunde, die Erstattung von Arztrechnungen oder die Beantragung eines Personalausweises.

Die Erleichterung des Zugangs zu digitalen Medien ist auch einer der strategischen Ansatzpunkte des Nationalen Aktionsplan für digitale Inklusion unseres Ministeriums. Dazu gehört auch die Förderung der Leichten Sprache auf Guichet.lu.

Was hat Sie/Ihr Team bei diesem Projekt besonders herausgefordert?

Zu Beginn hatten wir keine Erfahrung mit dem Schreiben in Leichter Sprache und mussten uns erst mit den internationalen Regeln der Leichten

Sprache vertraut machen. Aus diesem Grund hat das Redaktionsteam von Guichet.lu die Texte zusammen mit Klaro, dem Zentrum für Leichte Sprache, und der Prüfgruppe der APEMH-Ateliers erarbeitet. Dank dieser Zusammenarbeit konnten wir sicherstellen, dass die Beschreibungen für das Zielpublikum vollständig verständlich sind.

Wie ist das Feedback bei Ihren Kunden?

Die Nutzerinnen und Nutzer von Guichet.lu reagieren durchaus positiv auf die Texte in Leichter Sprache, weil sie übersichtlich gestaltet und leicht verständlich sind. Auch in Workshops, z.B. mit älteren Menschen, finden die Texte immer großen Zuspruch und die Leute freuen sich, dass sie die Verwaltungsinformationen auf Guichet.lu in klarer und einfacher Sprache finden.

Wie geht es jetzt weiter mit diesem Projekt, was kommt als Nächstes?

Das Angebot auf Guichet.lu soll um weitere Texte aus den verschiedensten Themenbereichen erweitert werden, damit jeder die Möglichkeit hat, sich selbstständig über die die Verwaltungsvorgänge in Luxemburg zu informieren und diese selbst zu erledigen.



„Das Redaktionsteam von Guichet.lu hat die Texte zusammen mit Klaro und der Prüfgruppe der APEMH-Ateliers erarbeitet.“

Dank dieser Zusammenarbeit konnten wir sicherstellen, dass die Inhalte für das Zielpublikum gut zu verstehen sind.



bit.ly/3Niv3CS

**Link zu Leichte Sprache
Texten von Guichet.lu**